

die Möglichkeit einer echten Gründungsurkunde Bertas, die ein Cluniazensermonch verfaßt haben könnte. Dieser hätte sich als Formularbehelf der Urkunde bedient, durch die Adelheid, die Schwester des Königs Rudolf I. von Burgund, 928 das Kloster Romainmôtier an Cluny schenkte⁷⁸⁾. Egger⁷⁹⁾ erkannte die wahre Vorlage, die Gründungsurkunde von Cluny⁸⁰⁾ (künftig zitiert als Cl) von 909/910, die der Berta-Urkunde näher steht als die Adelheid-Urkunde für Romainmôtier. Das Formular war offenbar allgemein zugänglich; nicht nur Adelheid hat es für ihre Urkunde benutzt, sondern etwa auch Graf Ebbo, als er 917 das Kloster Déols gründete⁸¹⁾. Egger hielt BF für den älteren Text, obwohl er mit Recht die zuvor von Hidber⁸²⁾ vertretene Meinung aufgab, BL sei direkt aus BF entstanden, eine Möglichkeit, die auch Poupardin⁸³⁾ in Erwägung gezogen hatte. Egger vermutete stattdessen eine gemeinsame Quelle, die er in einer verlorenen Gründungsurkunde Bertas oder eher in einer Abschrift derselben sah; er hielt deshalb alles, was BL und BF gemeinsam haben, in der Substanz für echt. Damit ging Egger weiter als Poupardin, der dies nur als Möglichkeit angedeutet hatte. Hirsch⁸⁴⁾ erhob schon in seiner Rezension der Arbeit Eggers Bedenken gegen dessen Ansicht vom echten Kern der beiden Urkunden, denen sich Hofmeister⁸⁵⁾ aber versagte. Dieser wollte nur BF inhaltlich als Fälschung gelten lassen. Er ging noch weiter als Egger, indem er BL als wortgetreue Nachbildung einer echten Berta-Urkunde erklärte, die Ende des 11. Jh. angefertigt worden wäre, und die er nur da für interpoliert hielt, wo in BL eine Lücke von anderthalb Zeilen klafft, in die nach dem Textzusammenhang Schenkungsobjekte eingetragen werden sollten. In diesem beabsichtigten, dann aber unterbliebenen Eintrag sah Hofmeister überhaupt das Motiv für die Her-

⁷⁸⁾ Nach dem Freiburger Original erstmals gedruckt bei J. P. Cottier, *L'abbaye royale de Romainmôtier et le droit de sa terre* (1948) S. 28 ff.

⁷⁹⁾ Egger, *Cluniazenserklöster* S. 242 f.

⁸⁰⁾ A. Bernard u. A. Bruehl, *Recueil des chartes de l'abbaye de Cluny* 1 (1876) 124 Nr. 112.

⁸¹⁾ Bouquet, *Recueil des historiens des Gaules et de la France* 9, 713. Es ist also nicht richtig, wenn J. Wollasch, *Königtum, Adel und Klöster im Berry während des 10. Jahrhunderts*, in: *Neue Forschungen über Cluny und die Cluniazenser* hg. v. G. Tellenbach (1959) S. 92 meint, das Formular von Cl finde sich nur noch in Ebbos Urkunde und sonst nirgends.

⁸²⁾ B. Hidber, *Schweizerisches Urkundenregister*, Vorrede zu Bd. 1 2. Heft (1863) S. XIV.

⁸³⁾ Poupardin, *Royaume de Bourgogne* S. 400.

⁸⁴⁾ Hirsch, *NA*. 33 (1907) 259 f.

⁸⁵⁾ Hofmeister, *ZGO*. 64, 227 ff.